



**Es gilt das gesprochene Wort
frei ab 15.10.2008, 10 Uhr**

Rede zur Pressekonferenz

von Rüdiger Frohn, Vorsitzender des Kuratoriums des Sachverständigenrats

Integration und Migration sind Schlüsselthemen für die Zukunft unseres Landes. Gute Antworten zu finden, ist eine Herausforderung für die Politik. Der letzte Integrationsgipfel im Frühjahr 2007 hat gezeigt, dass sich Länder, Kommunen und Stiftungen immer mehr dem Thema Integration widmen. Der Nationale Integrationsplan ist ein Beleg dafür. In den Kommunen, den zentralen Orten der Integration, werden Praxisprojekte entworfen und umgesetzt. Auf Länder- und Bundesebene werden Integrationsindikatoren diskutiert, mithilfe derer Integrationsprozesse messbar werden sollen, kurzum die Professionalisierung der Praxis wächst, beraten durch fachkundige Wissenschaftler, wie es sie noch vor wenigen Jahrzehnten nur in Ausnahmefällen gab.

Aber die Zeit drängt: Die sozialen und wirtschaftlichen Folgen unzureichender Integration und damit auch Partizipation werden in der Gesellschaft spürbar und von den Betroffenen zunehmend thematisiert. Soziale Verwerfungen und Spannungen wachsen. Benachteiligungen von Migranten infolge lange versäumter oder zu spät greifende Integrationsförderung in Schule und Ausbildung und eine verspätete aktive Zuwanderungssteuerung verursachen schon heute enorme soziale und wirtschaftliche Kosten, die mit der Zeit wachsen, wenn nicht intensiv gegengesteuert wird. Wir wissen schon viel, aber immer noch zu wenig.

Mit der Gründung eines Sachverständigenrats deutscher Stiftungen für Integration und Migration schließen acht große deutsche Stiftungen hier eine wichtige Lücke. Sie heben mit ihrem gemeinsamen Engagement ein Expertengremium aus der Taufe, das unabhängige und wissenschaftlich fundierte Politikberatung sowie kritische Politikbegleitung liefert und seine Beiträge dazu öffentlich verfügbar macht. Unabhängig von politischen Vorgaben oder Erwartungen werden die Wissenschaftler nach dem Willen der tragenden Stiftungen arbeiten können und ihren Rat geben.



Die Unabhängigkeit des Sachverständigenrats und seine wissenschaftliche Ausrichtung werden durch eine spezielle Governance-Struktur erreicht: Der Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration wird in der Form einer gemeinnützigen GmbH gegründet, deren Gesellschafterin die Stiftung Mercator ist.

Als treuhänderischer Rechtsträger trägt die gGmbH die Geschäftsstelle des Sachverständigenrats. Die Arbeit der Sachverständigen wird durch die Mitarbeiter der Geschäftsstelle unterstützt. Sie liefern wissenschaftliche Analysen, Forschungsergebnisse, Auswertungen von Literatur und Daten als Grundlage für die Gutachten und aktuellen Stellungnahmen sowie für den Jahresbericht des Sachverständigenrates. Hier werden in Abstimmung mit dem Vorsitzenden auch die Öffentlichkeitsarbeit für den Sachverständigenrat gemacht und Interviewanfragen koordiniert.

Der Sachverständigenrat selbst ist kein Organ der gGmbH. Die neun Sachverständigen wurden von einer internationalen Findungskommission unter Leitung von Bundestagspräsidentin a. D. Prof. Dr. Rita Süssmuth vorgeschlagen. Ich möchte Ihnen, verehrte Frau Präsidentin, stellvertretend für alle Mitglieder der Findungskommission herzlich für diese wichtige Arbeit danken.

Die Mitglieder des Sachverständigenrats üben ihre Funktion ehrenamtlich aus. Die Benennung der Mitglieder des Sachverständigenrats durch eine Kommission und die administrative Eigenständigkeit der Sachverständigen zeigt, dass dieses Gremium auch von den gründenden Stiftungen unabhängig ist.

Ein Kuratorium berät die Geschäftsstelle. Ihm gehört je ein Vertreter der Mitgliedsstiftungen an, die die Geschäftsstelle des Sachverständigenrats finanziell unterstützen.

In dieser Struktur liegen große Vorteile für die Arbeit des Sachverständigenrats. Sie erlaubt es, dass seine Mitglieder in der Wahl ihrer Themen und Fragestellungen frei in die Zukunft denken sowie die langen Linien der Entwicklung und die damit verbundenen Herausforderungen im Blick behalten können. Die Finanzierung der Arbeit der Geschäftsstelle ist durch den heute vollzogenen Zusammenschluss der acht Stiftungen für die ersten drei Jahre gesichert. Dann soll die Arbeit des Sachverständigenrates evaluiert werden.

Der heutige Tag ist aber auch ein Datum in der deutschen Stiftungsgeschichte selbst: Noch nie haben sich so viele deutsche Stiftungen für ein Gemeinschaftsprojekt zusammengefunden.



Dies unterstreicht zum einen die Bedeutung des Themas und den tatsächlichen Bedarf an einem solchen Gremium, das unabhängig von politischen Positionen und Wahlergebnissen pragmatische Beiträge zur öffentlichen und politischen Integrations- und Migrationsdebatte leistet.

Es zeigt aber auch, dass alle Stiftungen, die an der Gründung des Sachverständigenrats beteiligt sind, die verstärkte Betrachtung der Themen Integration und Migration in Wissenschaft und Praxis unterstützen und diese für unser Land so wichtigen Themen zunehmend ins Zentrum der politischen Debatte gestellt sehen wollen. Ihre Beteiligung an der Gründung des Sachverständigenrats führt gemeinsam weiter, was in ihrem jeweiligen Förderprofil schon längst ein fester Bestandteil ist und diese Stiftungen zu führenden Akteuren im Bereich der Integrations- und Migrationsdebatte gemacht hat.

Die Gründung des Sachverständigenrats deutscher Stiftungen für Integration und Migration durch acht große deutsche Stiftungen ist eine gemeinsame öffentliche Ermutigung aus der Zivilgesellschaft an die Adresse der Politik, auf dem zwar heute engagierter und zielorientierter, aber oft auch noch zögerlich und erst in kurzen Schritten begangenen Weg weiterzugehen, hin zu einer umfassenden, langfristig geplanten und umgesetzten Konzeption für Integrationsförderung und Zuwanderungssteuerung.

Stiftungen und Zivilgesellschaft wollen der Politik mit dem Sachverständigenrat also nicht Angst und Ärger, sondern Mut machen zu weiterem und couragierterem Engagement auf diesem für die Zukunft unseres Landes in vieler Hinsicht entscheidenden Terrain.

Vielen Dank.